

Jagende Wasserfledermäuse beobachten

Über Teichen, Seen und ruhig fließenden Abschnitten von Flüssen mit Ufervegetation und über Kanälen kann man Wasserfledermäuse fast überall in Deutschland bei der Jagd beobachten.

Wie beobachte ich richtig?

- Am besten kauert man sich direkt am Gewässerufer nieder und hält eine Taschenlampe knapp über dem Wasser parallel zur Wasseroberfläche. Nun leuchtet man ruhig auf die Wasserfläche hinaus, bis eine Wasserfledermaus den Lichtstrahl durchfliegt. Mit dem Lichtkegel kann man dem Tier gut folgen und es beim Jagdflug beobachten. Da Wasserfledermäuse helle Lichtkegel schnell meiden, sollte man aber nicht länger als eine Minute leuchten.
- Wasserfledermäuse peilen ihre Beute mit frequenzmodulierten, breitbandigen und relativ leisen Ultraschallrufen an. Den Ultraschalldetektor stellt man auf eine Empfangsfrequenz von 40 kHz ein.

Jagt eine Wasserfledermaus in der Nähe, lassen sich dank dem Ultraschalldetektor deutlich die „Feeding-Buzzes“ vernehmen. Diese entstehen wegen der Verkürzung der Rufpausen zwischen den Suchpeilrufen, sobald eine Wasserfledermaus ein Insekt entdeckt hat und es ansteuert. Der Peilruf ähnelt in der letzten Phase vor dem Zuschnappen einem Triller, eben „Feeding-Buzz“ genannt, der aber viel schwächer ist als die vorangegangenen Suchpeilrufe. Deutlich läßt sich die Fangaktion im Lichtkegel immer dann beobachten, wenn die Beute von der Wasseroberfläche aufgenommen wird: Kreisrunde Wasserringe verraten den „Aufsetzplatz“. Ist es unmittelbar danach für kurze Zeit still, war die Wasserfledermaus erfolgreich: sie kaut und schluckt nun – denn „mit vollem Munde spricht man nicht!“

Was kann ich für Wasserfledermäuse tun?

- Wasserfledermäuse brauchen Baumhöhlen als Verstecke. Eine Kolonie kennt meist mehrere Bäume, zwischen denen sie hin und her wechselt.
 - Für die Waldbewirtschaftung heißt das, daß im Wald immer mehrere Bäume mit Höhlen – z. B. 40 pro 10 Hektar – stehen gelassen werden sollen. Geht ein Höhlenbaum durch Windwurf oder Nutzung verloren, muß Ersatz bereitstehen.
 - Privatpersonen können Förster und Waldbesitzer auf Bäume mit Höhlen aufmerksam machen und helfen, diese zu erfassen. Höhlenbäume die geschont werden sollten, werden am besten in Absprache mit dem Forstdienst gekennzeichnet.
- Wasserfledermäuse brauchen frostsichere unterirdische Winterschlafquartiere.
 - Felshöhlen, Stollen und unterirdische Wasserläufe bzw. Entwässerungsstollen sollen für Fledermäuse offenstehen (minimale Durchflugöffnung 15 cm hoch und 30 cm breit).
 - Ritzen in gemauerten Wänden solcher Objekte sollen erhalten werden. Solche Verstecke können auch mit an der Decke befestigten Hohlblocksteinen neu geschaffen werden.
- Wasserfledermäuse meiden offene Flächen und fliegen entlang von Strukturen ins Jagdgebiet.
 - Waldränder sollten mit Gewässern durch Hecken, Bachufergehölze, Baumgruppen und Obstgärten vernetzt sein.



Jägerin über stillen Wassern Die Wasserfledermaus

Fledermäuse brauchen
unsere Sympathie

Dieses Faltblatt ist der Nachdruck einer Vorlage der „Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz“, welche auch die Bilder zur Verfügung gestellt hat (ergänzt von W. Fiedler, A. Kiefer und M. Klingler). Bezug in Deutschland und der übrigen EU über das



Bei Nottfällen und für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre örtliche Naturschutzorganisation.

BUND-Naturschutzzentrum
Westlicher Hegau
Erwin-Dietrich-Straße 3
D-78244 Gottmadingen
Telefon 077 31/97 71 03
Fax 077 31/97 71 04
E-Mail nsz.hegau@bund.net
www.all-about-bats.net



- Wasserfledermäuse fliegen von ihren Tagesschlafquartieren bis in ihre Jagdgebiete vielfach ein bis zwei Kilometer weit. Dabei überqueren sie selten offenes Gelände, sondern folgen Strukturen wie Waldrändern, Hecken und Gewässerufeln.
- Jagdgebiete sind stehende und fließende Gewässer. Hier jagen Wasserfledermäuse im schnellen und wendigen Tiefflug knapp über der ruhigen Wasseroberfläche nach Insekten.
- Hauptsächlich werden kleine Insekten wie Mücken, Schnaken und Fliegen erbeutet. Die Beutetiere werden – oft mit den Füßen oder der Schwanzflughaut – in der Luft und von der Wasseroberfläche weggefangen.
- Beobachtungen des Jagdverhaltens ergaben: Durchschnittlich alle vier Sekunden peilt eine Wasserfledermaus ein Insekt an. Pro Nacht und Wasserfledermaus sind das bei 50% Fangerfolg 2000 oder mehr Insekten.



- Die Wasserfledermaus ist eine unserer mittelgroßen einheimischen Fledermausarten. Sie wiegt etwa 10 Gramm und hat eine Spannweite von rund 27 Zentimetern.
- Wasserfledermäuse paaren sich im Herbst, aber auch im Winterschlafquartier. Die Jungen kommen im nächsten Sommer zur Welt.
- Ab Mai versammeln sich die Weibchen für die Jungenaufzucht zu Wochenstubenkolonien. Meist sind es 20–50 erwachsene Weibchen, doch können es in Ausnahmefällen auch einige Hundert Tiere sein. Die Männchen verbringen den Sommer in separaten Gruppen.
- Die Weibchen gebären im Juni nur je ein einziges, zwei Gramm schweres Junges. Nach etwa vier Wochen Säugetzeit ist das Junge flugfähig und damit selbständig. Die Wochenstubenkolonien lösen sich ab August, zu Beginn der Paarungszeit, wieder auf.



- Für den Tagesschlaf suchen Wasserfledermäuse ganz unterschiedliche Quartiere auf. Am häufigsten verstecken sie sich in Baumhöhlen. Dabei besiedeln sie leerstehende Spechthöhlen in alten Bäumen, aber auch spaltenförmige Aufrißhöhlen in relativ jungen und dünnen Bäumen und Fledermauskästen. Seltener verkriechen sie sich im Gemäuer alter Gebäude oder in Dachstühlen.
- Für den Winterschlaf und manchmal auch tagsüber im Sommer verstecken sie sich außerdem in Mauerspalten und in unterirdischen Hohlräumen – etwa in verrohrten Bächen, in Stollen und in Felshöhlen.
- Wasserfledermäuse wechseln häufig ihre Quartiere. Oft bewirken Wetterwechsel und vielleicht auch Parasiten den Umzug. Zur herbstlichen Wanderzeit kann es zudem vorübergehend zu großen Ansammlungen in unterirdischen Quartieren kommen.